



Herrn
Stadtverordnetenvorsteher
Josef Geiger
c/o Stadtverwaltung
Stadthausplatz 1
64579 Gernsheim



Gernsheim, 14. Juni 2024

Konkurrierender Hauptantrag: Keine Windkraft in Gernsheim.

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

die Fraktionen von CDU, FW und FDP beantragen und bitten die Stadtverordnetenversammlung zu beschließen:

Die Schöfferstadt Gernsheim bekennt sich zu der Notwendigkeit, erneuerbare Energien weiter auszubauen. Sie ist bereit, auch zukünftig hierfür ihre Beiträge zu leisten und bleibt für neue Technologien offen. Die Schöfferstadt Gernsheim nimmt jedoch von dem uns vorgestellten Windpark der Firma Qualitas Energy Abstand. Einer Änderung des Flächennutzungsplans wird nicht zugestimmt.

Begründung:

Die Firma Qualitas Energy hat im Bauausschuss und in der Bürgerversammlung ihr Windparkvorhaben in Gernsheim vorgestellt. Nach gründlicher Abwägung kommen die Fraktionen von CDU, FW und FDP zu dem Entschluss, dem Vorhaben in Gernsheim nicht näherzutreten und zur Zeit einer Änderung des Flächennutzungsplans nicht zuzustimmen. Ein unglücklich gewähltes Verfahren des Vorhabenträgers, unzureichend beantwortete Fragen und ein drastischer Eingriff in Natur und Stadtbild haben zu unserer Entscheidung geführt.

Der Transformationsprozess hin zu erneuerbaren Energien ist von entscheidender Bedeutung, um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen und eine nachhaltige Zukunft für kommende Generationen zu sichern. Der Umstieg auf erneuerbare Energien trägt maßgeblich zur Verringerung der CO₂-Emissionen bei und reduziert die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen. Dies fördert nicht nur den Umwelt- und Klimaschutz, sondern stärkt auch die Energieunabhängigkeit und -sicherheit unseres Landes. Das Windenergieflächenbedarfsgesetz schreibt allen Bundesländern ab 2032 vor, dass 2 % ihrer Flächen für Windenergie auszuweisen sind. Dabei erachten wir es aber für dringend notwendig, dass die Lasten, die eine Gesamtgesellschaft zu tragen hat, gleichmäßig verteilt werden.

Gernsheim trägt schon heute eine hohe Last. Die Nähe zur Autobahn, die Bahnverbindung, der Hafen und auch andere Infrastrukturen sind Standortfaktoren für unsere Stadt, die Gernsheim besonders machen und die wir nicht missen wollen. Weitere geplante Projekte werden die Bürgerinnen und Bürger aber zusätzlich belasten. Dazu zählen die Erweiterung der Bundesautobahn, die ICE-Neubaustrecke und auch die Vorhaben der Firma Amprion und Solvadis, welche weiter im Raum stehen. Auch wenn die zu erwartende Lärmbelastung durch eine Windkraftanlage für die angrenzende Wohnbebauung verhältnismäßig gering

ausfällt, ist sie aber trotzdem permanent und nicht wegzudiskutieren. Insbesondere der Infraschall, der von den Rotoren erzeugt wird, steht im Verdacht, bei Anwohnern Schlafstörungen, Kopfschmerzen und andere gesundheitliche Probleme zu verursachen. Da der vorgestellte Windpark unmittelbar an den Gernsheimer Stadtwald angrenzt, wird dies auch in unserem Naherholungsgebiet zu unnötigen Belastungen führen.

Ein Windpark ist aber nicht nur eine Lärmquelle, sondern bringt auch einem weitreichenden Eingriff in die Natur mit sich. Weitere landwirtschaftliche Flächen fallen weg, Boden wird versiegelt und Lebensraum in der Tierwelt geht verloren. Auch das Gutachten des Kreises Groß-Gerau kommt zu dem Entschluss, dass die ausgewählte Potenzialfläche aufgrund der Wahrscheinlichkeit geschützter Arten nur bedingt zu empfehlen ist. Auch wenn dafür Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen getroffen werden müssen, sorgen diese für einen weiteren Flächenverbrauch.

Zuletzt bleibt noch der drastische Eingriff in das Stadt- und Landschaftsbild. Die geplanten Windräder wären mit einer Höhe von knapp 300 Metern dominant in der Gemarkung und würden das Stadtbild auf die nächsten Jahre nachhaltig prägen. Ein vergleichbares Projekt konnte uns in der Oberrheinischen Tiefebene nicht gezeigt werden.

Susanne-Schmitt-Bischof



Fraktionsvorsitzende

Jörg Diller



Fraktionsvorsitzender

Heike Rittberger-Göbler



Fraktionsvorsitzende